Freitag, 11. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7849. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Des Charfreitages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Ztg. Sonnabend, den 12. April, Nachm. 5 Uhr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. April, 8 Uhr Abends.

Paris, 10. April. Thiers hatte gestern eine lange Unterredung mit dem französischen Botschafter in Berlin, Gontaut Biron. Die Mittheilungen Biron's befriedigten die Regierung, der „Agence Havas" zufolge, vollständig, indem sie die Versöhnungspolitik Deutschlands bekunden. Gontaut Biron wird voraussichtlich nur kurze Zeit hier verweilen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 9. April. Die Landesversammlung, welche heute bis zum 4. November vertagt wurde, nahm vorher noch die Antwort auf die von ihr an den Herzog gerichtete Adresse wegen Abschlusses einer Militärconvention mit Preußen entgegen. Es heißt darin, der Herzog könne nicht anerkennen, daß ein unabweisbares allgemeines Interesse des Reiches oder des Landes die gewünschten Modificationen der bestehenden verfassungsmäßigen Bestimmungen erheische; der Herzog werde daher in Verhandlungen wegen Abschlusses einer Militärconvention nicht eintreten, so sehr er auch sonst Behufs Förderung der allgemeinen Wohlfahrt zu opfern bereit sei.

Rom, 9. April. Die beunruhigenden Gerüchte, welche gestern über das Befinden des Papstes verbreitet waren, sind vollständig erfunden; gleichwohl ist derselbe bisher nicht vollkommen wiederhergestellt und muß noch das Bett hüten. — Scovazzo ist zum diplomatischen Agenten Italiens in Marokko ernannt worden.

Lissabon, 9. April. Bei dem Schlusse der Sitzungen der Cortes sprach der Ministerpräsident Fontes Pereira de Mello der Majorität seinen Dank für ihre Unterstützung aus und ersuchte die Deputirten, in ihren Wahlbezirken für die Sache der Ordnung und Freiheit einzutreten, welche zum Gedeihen der nationalen Wohlfahrt nothwendig wären. Mehrere Behörden und Privatpersonen haben ein Circular eines aus Portugiesen und Spaniern zusammengesetzten Central-Comités erhalten, in welchem sie aufgefordert werden, für die iberische Republik zu wirken. Die Zeitungen wiederholen ihre Versicherungen der Anhänglichkeit an die bestehenden Institutionen des Landes und des Festhaltens der vollkommenen Unabhängigkeit Portugals.

Deutschland.

× Berlin, 9. April. Ein vielgenannter Reichstags-Abgeordneter, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, schreibt von dort an seine hiesigen parlamentarischen Freunde, daß die Ferien der National-Versammlung den Kampf zwischen Thiers und den monarchischen Parteien zwar unterbrechen werden, daß der Präsident aber darauf bedacht sei, ihn auf ein anderes Feld zu übertragen. Die Operationen des Präsidenten würden durch drei Eventualitäten bestimmt: 1) durch den Sturz Grévy's, der dem Balancirsystem Thiers ein Ende gemacht und ihn, nach seiner eigenen Aussage, zum offenen Kriege gegen die Feinde seiner Regierung gezwungen habe; 2) durch die Nothwendigkeit der Uebersiedlung der Assemblée von Versailles nach Paris, sobald die occupirten Departements geräumt werden, und 3) durch die diplomatische Position, welche Frankreich nach der Befreiung des Territoriums zu den schwebenden europäischen Fragen von Neuem einzunehmen suchen wird. Mit andern Worten, heißt es in dem Briefe unseres Reichstagsmitgliedes, Thiers wünscht die Action im Innern mit einer Kraftprobe der Republik nach Außen in Verbindung zu bringen und stellt dafür den Zeitpunkt nach der Wiener Weltausstellung in Aussicht. Ob diese Allüren der Thiers'schen Politik Deutschland nicht zur Vorsicht mahnen sollten, das will der Abgeordnete unbeantwortet lassen. Jedenfalls scheint es ihm kein glücklicher Gedanke zu sein, daß der gewandte deutsche Botschafter Graf Arnim den Posten in Rom zu erstreben sucht und General Manteuffel als sein Nachfolger genannt wird. Zu solchen Veränderungen im deutschen Botschafter-Hotel in Paris sei die Situation im Laufe der nächsten drei Jahre nicht angethan. — In den Ministerial-Büreaus soll man immer bestimmter darauf zurückkommen, daß die Ueberhäufung der Reichstags-Vorlagen eine Herbstsession nothwendig machen wird, aber unter den Mitgliedern des Landtages, die gleichzeitig Reichsboten sind, wird ein lebhafter Widerstand dagegen erhoben. Man sagt, daß die letzteren hierdurch der Wahlagitation entzogen würden, die namentlich gegen die Ultramontanen mit besonderer Energie in Angriff genommen werden muß. Es hieße, die besten Kräfte der übrigen Parteien lahm legen, wenn eine Herbstsession stattfinden würde, wofür ein Präcedenz zur Zeit des norddeutschen Bundes angeführt wird. — Die Mißstimmung und Knappheit des hiesigen Geldmarktes ist noch immer nicht gehoben. Die nächste Veranlassung bilden die monatlichen Abzahlungen auf die französische Kriegsschuld, die von den auf die Baisse speculirenden Pessimisten benutzt werden, um eine herannahende Krisis zu prophezeien. Sie behaupten, daß der Geldreichthum unserer Regierung dem Verkehre keinen Nutzen bringe, denn es sei nur eine Börsenente gewesen, welche meldete, daß aus der Staatskasse dem Handel 40 Millionen zur Disposition gestellt würden. Jetzt habe sich im Gegentheile herausgestellt, daß die Reichsregierung für den Invalidenfonds 187 Millionen in gangbaren Papieren niederzulegen habe, welche durch ihre wahrscheinliche Außercourssetzung dem Verkehr entzogen werden. Dazu kommt, daß der Finanzminister die frühere, sowie die neue Eisenbahn-Anleihe auf den Markt bringen wird. Genug, der erwartete Geldzufluß der Börse sei nicht nur ausgeblieben, sondern es könne auch nicht angenommen werden, daß die durch anderweitige Einflüsse erschütterte Speculation sich sobald wieder erholen werde. — Die Ergebnisse der Untersuchungs-Commission in Sachen der Pommerschen Centralbahn hätten bekanntlich schon vor etwa 14 Tagen veröffentlicht werden sollen. Daß dies nicht geschehen, dürfte mit der Disciplinaruntersuchung des Geh. Regierungs-Raths Wagener in Verbindung stehen. Wahrscheinlich ist der Untersuchungsrichter in den Besitz der wichtigsten Acten der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission gesetzt worden, was selbstverständlich die disciplinarische Untersuchung erleichtert.

— Zum Regentschaftshandel wird der „Magd. Ztg." geschrieben: „So ungeheuerlich es klingt, darf man es als ganz positiv annehmen, daß vor der Vereinbarung des Regentschaftsgesetzes weder der Kaiser, noch der Großherzog von Oldenburg um ihre Zustimmung gefragt sind. Wie man sich der Phantasie hat hingeben können, der Kaiser (denn nur von ihm, nicht vom Reiche ist die Rede) werde die ihm zudictirte Garantie übernehmen, nachdem die Regierung eben erklärt hat, sie wolle ihn als Regenten nicht, wie man ferner hat glauben können, der Großherzog wäre in der Lage, die Regentschaft anzunehmen, nachdem er Kunde von der Zurückweisung des Kaisers erhalten, ist uns völlig unerfindlich. Unsere Staatsmänner sind entweder die naivsten oder die schlauesten aller Sterblichen, das Erstere, wenn sie wirklich in gutem Glauben gehandelt, das Letztere, wenn sie die Absicht hatten, daß aus der ganzen Sache nichts werde, was freilich, wenn auch aus andern Gründen als diese Herren sie haben mögen, das Beste wäre. Und so wird es kommen. Dies Gesetz, aus dem Particularismus hervorgegangen, dies Gesetz, das nur dem Welfenthume Vorschub leistet, ist und wird ein todter Buchstabe bleiben. Es bestätigt sich vollkommen, daß es, einige sehr beschränkte Kreise ausgenommen, in der Bevölkerung einer völligen Gleichgiltigkeit begegnet. So viel politischen Instinct hat das Volk doch, daß es, wenn es sich auch nicht der Schädlichkeit des Gesetzes bewußt ist, sich über die Entbehrlichkeit desselben keinen Illusionen hingiebt. Und darum geheime Sitzungen? Freilich, wäre die Sache von Anfang öffentlich verhandelt, statt erst als fait accompli an das Tageslicht zu treten, so wäre dies Product staatsmännlicher Weisheit wohl noch in der Geburt erstickt. Was der Landtag sich dabei gedacht, mögen die Götter wissen, denn in's Innere der Natur dringt einmal kein erschaffener Geist. Daß man in Berlin wie aus den Wolken gefallen gewesen ob dieser plötzlichen Erscheinung und dann darüber gelächelt hat, wird in glaubwürdigster Weise versichert."

— In der Sitzung des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft vom 7. April führte bei Verlesung des Berichts über Berlins Industrie und Handel im Jahre 1872 namentlich die Frage zu einer lebhaften Discussion, ob Veranlassung vorliege, auf Abänderung des Gesetzes über Actiengesellschaften vom 11. Juni 1870 hinzuwirken, insbesondere ob bereits genügende Aufklärung darüber vorhanden sei, welche positive Vorschläge zur Abänderung im Interesse des Verkehrs und des Publikums zu machen seien. Die Mehrheit sprach sich dahin aus, daß bis jetzt die Befugnisse und Sicherheiten, welche das Gesetz den Interessenten jener Gesellschaften an die Hand gebe, keineswegs in genügender Weise in Anwendung gebracht seien und für eine Gesetzgebung auf diesem Gebiete nichts bedenklicher sei, als ein übereiltes Formuliren neuer Vorschläge mit Rücksicht auf Mißstände, welche, soweit solche wirklich vorhanden, zum größeren Theil die dringend gebotene und durch das bestehende Gesetz selbst gewollte Vorsicht und Aufmerksamkeit des Publikums auf die Bildung solcher Gesellschaften, ihre Statuten, ihre Leitung u. s. w. abwenden könne. Es wurde unter Anderem gesagt, es gäbe doch kein Mittel, ein Publikum vor Mißgriffen zu schützen, welches nicht einmal die Statuten und den Prospect einsähe und lediglich darauf achte, wie ein solches Unternehmen von der „Börse" aufgenommen, ob die Course stiegen und dergl. Für positive Abänderungs-Vorschläge aus der Mitte des Collegiums hielt man die Sachlage noch nicht für angethan.

* Stettin, 9. April. Der hiesige Magistrat hatte an die K. Regierung den Antrag gestellt, „die Genehmigung zur Aufhebung der hier seit 1722 bestehenden städtischen Feuersocietät zu ertheilen, resp. höheren Orts zu extrahiren". Darauf wurde dem Magistrat von der K. Regierung eröffnet und in längerer Auseinandersetzung motivirt, daß die Competenz der städtischen Behörden zu einem derartigen Beschlusse nicht anerkannt werden könne. Die Feuer-Societät sei offenbar keine Angelegenheit der Stadtgemeinde Stettin und das in die Feuer-Societätskasse fließende Geld gehöre nicht zum Vermögen der Gemeinde-Corporation. Wäre die Feuer-Societät eine Gemeindeanstalt, so müßten alle Einwohner des Stadtbezirks zur Mitbenutzung derselben berechtigt sein: es seien jedoch nach dem klaren Wortlaut des Eingangs zum Reglement vom 18. Nov. 1722 die Besitzer von Häusern außerhalb der Fortification nicht befugt, Versicherung bei dieser Societät zu nehmen. Die Feuer-Societät sei im Gegentheil so wenig eine Angelegenheit der Stadtgemeinde, daß die Interessen beider nicht selten sogar in Collision geriethen. Hiernach seien also die städtischen Behörden auch nicht die verfassungsmäßigen Vertreter der hiesigen Feuer-Societät, und wenn in der Praxis insofern hiergegen verstoßen sei, als die städtischen Behörden früher Abänderungen des Reglements beschlossen und diese Beschlüsse sogar die landesherrliche Bestätigung erlangt hätten, so könne diese Thatsache doch für die Rechtsverhältnisse der Societät nicht präjudicirlich sein. Hieraus folge, daß die sämmtlichen Mitglieder der Societät über deren innere und äußere Angelegenheiten, insbesondere über die Aufhebung der Corporation oder über eine Abänderung der Verfassung, sowie über die Frage, ob zu diesem Behufe Repräsentanten bestellt werden sollen, in den zu diesem Zwecke außerordentlich zu berufenden Versammlungen Beschlüsse zu fassen hätten, die demnächst der landesherrlichen Genehmigung unterliegen, während der Magistrat als Vorsteher der Societät ebenso berechtigt wie verpflichtet sei, die Versammlungen der Societätsmitglieder beziehungsweise der Repräsentanten zu berufen und zu leiten. Unter diesen Umständen müsse dem Magistrat anheimgegeben werden, eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder der Societät behufs Beschlußfassung darüber vorschriftsmäßig zu berufen, ob die Societät aufgehoben werden, oder ob und unter welchen Modificationen dieselbe fortbestehen solle. Der Magistrat will sich mit diesem Bescheide nicht zufrieden geben, sondern den Recurs an die höhere Instanz, an das Ministerium des Innern, ergreifen.

Ω Aus Mecklenburg, 8. April. Um mehr Regsamkeit in unser kirchliches Leben zu bringen, beabsichtigt Prof. Dr. Baumgarten-Rostock einen Mecklenburgischen Protestantenverein zu gründen. Zuvörderst will B. nur sehen, ob sich Männer zu einer Statutenberathung finden werden. Die Geistlichen sind dazu ebenfalls eingeladen worden, wohl nicht, weil Aussicht auf ihre Betheiligung wäre, sondern wegen Vorbeugung eines Angriffs von dieser Seite her. Kommt dieser Verein wirklich zu Stande, so darf man sich auf heiße Kämpfe gefaßt machen. — Nach den „M. A." hat die Commission zur Untersuchung der deutschen Meere den Städten Rostock und Wismar Ostseethiersammlungen in ca. 100 Species zugesandt, damit die dortigen Naturforscher zur weiteren Untersuchung der Fauna des Meeres angeregt werden. — Im Domanium werden die Lehrerstellen mit baarem Einkommen von Ostern ab um 25 % erhöht.

Frankreich.

Paris, 8. April. Thiers kam heute um 12 Uhr im Elysée an, um seinen Aufenthalt in Paris zu nehmen. Am Pariser Bahnhofe waren nur wenige Leute anwesend. Thiers und Buffet haben sich nicht besucht, sondern nur ihre Karten gewechselt. Thiers brachte die seinige am Sonntag zu Buffet, während der Präsident der Nationalversammlung sich nach der gestrigen ersten Sitzung zu Thiers begab, um ein Gleiches zu thun. Sie fanden sich gegenseitig nicht zu Hause. — Ein von den radikalen Blättern veröffentlichter Aufruf des republikanischen Actionscomités an die Wähler stellt Barodet, den Maire von Lyon, als Candidaten für die bevorstehende Pariser Ersatzwahl auf. Gambettas „République Française" tritt ebenfalls für diese Candidatur ein, welche nicht offenen Kampf gegen die Regierung, sondern einen Protest gegen die Nationalversammlung zu Gunsten der Gemeindefreiheit bedeute. Die Republikaner Dupont de Boussac, Nadaud und Lockroy ziehen ihre Candidatur vor Barodet zurück. Nach den Lyoner Blättern hat Barodet jetzt die Candidatur angenommen. „Siecle" und „Rappel" schweigen noch. „Temps" verlangt unter Mißbilligung dieser Candidatur die Wahl Remusats.

Spanien.

Madrid, 6. April. Der Sonntag sollte heute dazu benutzt werden, um eine Kundgebung gegen den Gemeinderath, der den Hitzköpfen nicht roth genug ist, vom Stapel zu lassen; aber der Regierung und einigen angesehenen Häuptern der republikanischen

---

Heirathen nach der Mode in Paris.

Am Donnerstag Morgen — schreibt man unterm 31. März der „Times" aus Paris — war die Rue Lamartine gedrängt voll von einer neugierigen Menge, die sich bei Gelegenheit der Heirath von Fräul. Ganty, Tochter des Besitzers eines der größten Pariser Tagesblätter, mit Herrn d'Aubergereon, Sohn eines Deputirten, der sich während der letzten Belagerung hervorgethan hatte, versammelte. Die Linie der Wagen dehnte sich von der Rue St. Lazaire bis zum Boulevard Hausmann aus, ja sogar bis zur Rue St. Louis.

Die ausgezeichnetsten Vertreter der Kunst, Literatur, Wissenschaft und Finanzen waren versammelt und während der Trauung sammelte sich eine immer wachsende Menge um die Kirche und ließ sich in sehr ausschweifenden Bemerkungen über die Ungerechtigkeiten des Schicksals und die Ungleichheiten des Vermögens aus. Seit einiger Zeit sind die Heirathen in der vornehmen Welt in der That fashionable Feste geworden, zu denen eine Menge von Personen eilt, wie zu einer musikalischen oder Tanz-Soirée. Die Hochzeitsgebräuche der arbeitenden Klassen, so seltsam sie in mancher Beziehung sind, haben sich seit den letzten 40 Jahren nicht geändert, während Heirathen unter den höheren Klassen allmälig den häuslichen und Privatcharacter verloren, den sie früher trugen. Heutzutage wie noch vor 40 Jahren fährt der Arbeiter oder kleine Geschäftsmann in einer großen Kutsche, die speciell für solche Gelegenheiten aufgehoben ist, zur Kirche. Ein Besucher eines der großen Mietheställe von Paris würde unfehlbar über eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit betroffen werden. In einer Ecke des großen Hofraums wird er eine Anzahl Fuhrwerke bemerken, die offenbar für Feiertags-Gelegenheiten bestimmt und mit Schildern und Feldern aller möglichen Arten von Wappen verziert sind, von denen kleiner Städte bis zu denen der Krone selbst, deren verblichener Glanz wie eine seltsame Betrachtung über französische Revolutionen aussieht. Man findet an diesen Plätzen Fuhrwerke, die bei königlichen oder kaiserlichen Ceremonien seit der ersten Revolution dienten und die lange den edelsten französischen Häusern gehörten, Fuhrwerke, die beinahe eine historische Rolle spielten. Diese Fuhrwerke sind zu verschiedenen Zeiten von den schlauen Miethstallhaltern aufgekauft worden, die sie für die Heirathsceremonien dem niederen Theile der Bevölkerung vermiethen. Je breiter die Kutsche ist, je mehr sie von Gold strotzt, je verschwenderischer ihre Wappen sind, desto größer ist die Nachfrage darnach für Heirathen. Wenn die religiöse Ceremonie vorüber ist, so führen diese Kutschen Braut, Bräutigam, Eltern, Anverwandte und Freunde zu einer Monstre-Restauration der Fauburgs oder der Bannmeile, die besonders wegen ihrer Hochzeitsfeste bekannt sind. Nach dem Feste bewegt sich dieselbe Kette von Fuhrwerken nach dem Bois de Boulogne vorwärts, an dessen Eingange die ganze Partie, Braut und Bräutigam an der Spitze, absteigt und in Procession durch den Park zieht. Eine junge Frau aus den niederen Kreisen von Paris würde sich nicht wirklich für verheirathet halten, wenn dieser Staatsbesuch im Hölzchen von Boulogne unterblieben wäre.

Heirathen in den höheren Klassen auf der anderen Seite nehmen den Character eines religiösen und musikalischen Festes an. Einladungen auf schön gedrucktem Papier werden für die religiöse Ceremonie herumgesendet. Damen und Herren antworten durch ihr Erscheinen in eleganten Morgenanzügen, außer den besonders Begünstigten, die nahe am Altar placirt werden sollen und in Abendanzügen erscheinen. Vor einiger Zeit war es Mode, daß der Bräutigam in blauem Rock erschien, mit goldenen Knöpfen, weißer Weste und grauen Hosen, aber das hat sich Alles geändert und jetzt ist die schwarze Tracht und weiße Cravatte wieder in Gunst gekommen. Bis vor Kurzem waren die musikalischen Ausführungen auf wenige Lieder beschränkt, die auf der Orgel beim Eintritt und Weggang der Hochzeitsgesellschaft gespielt wurden, jetzt aber ist das Programm des musikalischen Theiles eine der wichtigsten Fragen für die religiöse Feier geworden. Man will so viel Musik als möglich haben und hierfür die Mitwirkung eines ausgezeichneten Spielers oder Sängers oder auch eines Sängercorps, um während der Ceremonie Solos und Concertstücke aufzuführen. Die Kirche ist zu gleicher Zeit schön ausgeschmückt und glänzend erleuchtet und gleicht mit all diesen elegant gekleideten Damen, die leise unter ihren Fächern plaudern und den Herren, die im Herumgehen lächeln und Erkennung austauschen, fast einem Salon, wo eine Charade aufgeführt wird, in der ein junger schwarzgekleideter Mann und eine junge weißgekleidete Dame zwei Wesen darstellen, die vereinigt werden sollen. Wenn die Ceremonie vorüber ist, so bringt man ein Paar eilige Glückwünsche an und die Damen verlassen die Kirche durch die große Thür, wo die Fuhrwerke sie erwarten, während die Herren in sehr weltlicher Unterhaltung nach Muße die Toiletten mustern und die Trägerinnen begrüßen. Ein Fremder, der gerade zu einer solchen Scene käme, würde sich einbilden, er sähe das Publikum eines Theaters, das der ersten Vorstellung eines neuen Stückes beiwohnte, sich zerstreuen.

Joachimsthal.

Joachimsthal ist eine Stadt, welche in ihrer Entstehung ganz das Bild jener rasch erblühenden Städte darstellt, wie wir sie in Amerika, in Australien über Nacht aus der Erde sprossen sehen. Zu einer Zeit gegründet, wo der Geist der neuen Zeit ein gewaltiges Hin- und Herwogen der Völker in Europa hervorgebracht und Luther in Wittenberg den Kampf mit dem Papstthum aufgenommen hatte, war sie eben so rasch emporgeblüht und eben so rasch berühmt geworden, wie heut zu Tage eine Stadt in Californien. Auch sie war durch die Schätze der Erde hervorgerufen. Gab's aber auch damals reiche Ausbeute! Hieb man doch das gediegene Silber unter der Bäume Wurzeln. Da entstanden die stattlichen Häuser, die der Brand nun in Schutt und Asche gelegt hat, mit ihren zierlichen Renaissance-Portalen und alterthümlichen Nabelscheibenfenstern, wie sie noch in jüngster Zeit zu sehen waren. Da entstand die berühmte Lateinschule von Joachimsthal, an der die ersten Männer ihrer Zeit lehrten, und die einen Ruf besaß über ganz Deutschland. Und in der Mitte der Stadt erhob sich die stattliche Kirchenhalle, in der Mathesius, Luther's und Melanchthon's Freund und Schüler, zur Gemeinde redete. Vom Anbeginn hatte die Stadt manche schwere Sorge zu ertragen. Aber die alten Häuser hatten das alles überdauert, und sie erzählten beredt gar manche alte Geschichte. Da habe Märten Heidler gewohnt, der reiche Fundgrübner, und dort Bartel Bach, des Dichters Eobanus Hessus Freund und Gönner. Im alten Rathhaus führten die Lateinschüler vor Melanchthon lateinische und griechische Comödien auf, und dort hatte Georg Agricola sein berühmtes mineralogisches Werk verfaßt. Alt-Joachimsthal ist dahin, längst sind die Gruben der alten Gewerke verfallen, nun sank auch ihre Heimath zu Grabe. Hoffen wollen wir, daß die Sommersonne schon auf die neue, aus Schutt und Staub sich erhebende Stadt herabsehe. Aber Hilfe, Hilfe von allen Seiten thut noth! Lange schon hat der Bergbau die nährende Kraft für die Thalbewohner verloren; sie mußten nach anderen Erwerbszweigen greifen; Spitzenklöppeln, Weißstickerei und Handschuhnähen ernährte den größten Theil derselben. Nun ist ihnen Heimath und Habe genommen, und wohl Vielen fehlen die Mittel und die Kraft, das verlassene Haus wieder aufzubauen. (Bohemia.)

Partei gelang es, den Anstiftern ihren Plan auszureden. In Granada ist ein großer Aufzug nebst öffentlichem Redeactus veranstaltet worden, um die Abschaffung der Todesstrafe zu verlangen; die Menge wollte alle Todeswerkzeuge verbrennen. Dann müßte zuerst die Reihe an die zur Bewaffnung des Volkes ausgetheilten Gewehre kommen, denn jeden Tag treffen Nachrichten ein — so ganz kürzlich aus Granada — daß Freiwillige sich selbst, oder, was noch schlimmer ist, irgend einen Gefährten durch ihr Ungeschick im Prüfen der Schußwaffen vom Leben zum Tode bringen. Die aus Barcelona eintreffenden Nachrichten lassen die dortige Situation in einem äußerst trüben Lichte erscheinen. Man sieht ernsten Ereignissen entgegen, Angesichts deren ein großer Theil der Bevölkerung sich rüstet, die Stadt zu verlassen. Der französische Consul allein hat in den letzten Tagen über 400 Pässe ausgestellt und die allgemeine Aufregung ist in Folge der zahlreichen, neuerdings verbreiteten Gerüchte von einer Niederlage der republikanischen Truppen in immer wachsender Steigerung begriffen. In der catalonischen Stadt Guipuzcoa ist eine Verordnung veröffentlicht worden, welche das Läuten der Glocken verbietet und diejenigen Familien, deren Söhne zu den carlistischen Banden gestoßen, mit einer Strafe von 20 Realen täglich belegt. Im Nothfalle wird ihr Vermögen in Beschlag genommen.

Asien.

Teheran, 9. April. Der Schah von Persien hat seinen Reiseplan geändert. Derselbe wird nicht nach Constantinopel und Athen, sondern von Italien nach Suez, Mekka und Medina reisen, wo er einige Tage verweilen wird und von da durch den Golf von Persien nach seinen Staaten zurückkehren. (T. d. Spen. Ztg.)

Danzig, den 11. April.

* Für die zu gestern Nachmittags anberaumte Prämiirung von Kränzen und Bouquets in der Ausstellung des Gartenbau-Vereins waren nach dem Programm drei Preise ausgesetzt: für ein Bouquet, einen Kranz und einen Brautkranz; alle drei Preise wurden Fräulein Lenz (Firma A. Lenz) zugesprochen. Extraprämien erhielten Gärtnergehilfe Kuhn bei M. Raymann und Gärtnerlehrling Bindemann bei A. Lenz.

* (Postalisches.) Nach dem neuen Packet-Portotarif beträgt das Porto für Packete in Silbergroschen:

Entfernung in Meilen.	Bei einem Gewicht von Kilogramm 5.	10.	11.	12.	13.	14.
bis 10	2½.	5.	5½.	6.	6½.	7.
10—20	5.	10.	11.	12.	13.	14.
20—50	5.	15.	17.	19.	21.	23.
50—100	5.	20.	23.	26.	29.	32.
100—150	5.	25.	29.	33.	37.	41.
über 150	5.	30.	35.	40.	45.	50.
Entfernung in Meilen.	Bei einem Gewicht von Kilogramm 15.	16.	17.	18.	19.	20.
bis 10	7½.	8.	8½.	9.	9½.	10.
10—20	15.	16.	17.	18.	19.	20.
20—50	25.	27.	29.	31.	33.	35.
50—100	35.	38.	41.	44.	47.	50.
100—150	45.	49.	53.	57.	61.	65.
über 150	55.	60.	65.	70.	75.	80.

#* Neustadt i. Wpr., 10. April. Die letzte Nummer des „Westpr. Volksblattes" bringt die Nachricht, daß hier Dr. Lindwurm am 5. d. M. einen Vortrag über Volksbildung gehalten habe, worauf ein Fortbildungsverein gestiftet sei, dem auch 3 Katholiken angehörten. Abgesehen von der Unwahrheit des letzten Zusatzes (denn es traten sofort bei der Constituirung bedeutend mehr Katholiken bei) sei nur bemerkt, daß auch im katholischen Ermlande dergleichen Vereine, wenn auch unter verschiedenen Namen, so doch mit derselben Tendenz bestehen, welchen nicht nur katholische Laien, sondern auch katholische Priester als Mitglieder angehören. Das Statut einer Gesellschaft liegt vor. Der § 1 lautet: „Die Gesellschaft hat zum Zweck wissenschaftliche Unterhaltung und geselliges Vergnügen." Aus § 2: „Diesem Zwecke sollen dienen: Vorträge, in der Regel an jedem Vereins-Abende, und nach demselben freie Unterhaltung. Beschaffung von Zeitschriften und größeren Werken. Politik bleibt ausgeschlossen." — Und der katholische Clerus im Ermlande steht sittlich und wissenschaftlich ziemlich hoch; der katholische Bürgerstand ist gut vorgebildet, arbeitsam und lernwillig. Dieses zur Belehrung des Einsenders, welcher glaubt, das Heil seiner Kirche sei gefährdet, wenn sich Menschen verschiedener Bekenntnisse zusammenthun, um sich gegenseitig zu belehren und zu unterhalten.

✗ Conitz, 10. April. Wie bereits mitgetheilt, wurden auf dem hiesigen Bahnhofe von den am 28. v. M. nach Amerika auswandernden 150 Personen 5 junge Leute, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt hatten, verhaftet und vom hiesigen Landrathsamte wieder in ihre Heimath beordert. Ueber diesen Vorfall werden hier im Publikum lebhafte Discussionen gepflogen. Juridischerseits spricht man sich im Allgemeinen dahin aus, daß die stattgehabte Verhaftung der 5 jungen Leute, sowie deren Beorderung in die Heimath gesetzlich durchaus nicht zulässig sein könne, weil dadurch das Paßgesetz seinen Werth als Gesetz einbüße, gewissermaßen zur Null werde. Eine Verhaftung könne nur bei den Auswanderern erfolgen, welchen ein Verbrechen zur Last gelegt sei und welche in Folge dessen steckbrieflich verfolgt würden. Die 5 militärpflichtigen Personen seien dann erst strafbar, wenn sie sich nicht zur Aushebung resp. zur Fahne gestellten. Ein Erlaß des Ministers ändere an der Sache nichts; für das hiesige Landrathsamt müsse das Paßgesetz maßgebend sein. Die städtische Polizei ist vom Bahnhofe zurückgezogen worden. — Der Geschäftsverkehr ist auf den hiesigen Wochenmärkten so lebhaft und umfangreich geworden, daß der in der Mitte der Ringmauer belegene Marktplatz oft nicht mehr sämmtliche Zufuhren an landwirthschaftlichen Produkten aufzunehmen vermochte. Und da in den angrenzenden Hauptstraßen nicht selten Verkehrsstockungen eintreten, welche zwischen dem Publikum und der Polizei zu unliebsamen Scenen Veranlassung gaben, so folgte die Polizeiverwaltung einem Gebote der Zeit und verlegte im allgemeinen Interesse den Getreidemarkt auf einen geräumigen Platz der Schlochauer Vorstadt.

* Der Kreisgerichtsrath Birnbaum in Pr. Holland ist zum Director des Kreisgerichts in Heilsberg ernannt.

Vermischtes.

Stettin, 9. April. Von der Ladung des „Thorwaldsen" waren bis zum 7. d. etwa 200 Tons verschiedener Waaren geborgen. Daß das gestrandete Schiff eine Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen unter seinen Frachtgütern gehabt habe, die für die Ausstellung in Wien bestimmt waren, bestätigt sich nicht. Wohl aber waren für die hiesigen Firmen Carl Gülich und Schütt und Ahrens, für die ersten 136, die letztere 33 amerikanische Mähmaschinen mit diesem Schiffe verladen, welche angeblich gegen Seegefahr versichert sind.

Paris, 6. April. Morgen beginnt der „Rappel" die Veröffentlichung des neuen Romans Henri Rochefort's, welcher „Le Réprouvé" betitelt ist. Der Verfasser unterzeichnet seinen Namen nicht, um nicht gegen das Gesetz zu verstoßen, welches den Inhaftirten die Veröffentlichung literarischer Werke untersagt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	90	90
April-Mai	86 7/8	86 7/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	83 4/8	83 6/8	do. 4% do.	90 5/8	90 6/8
Sept.-Oct.	78 7/8	79	do. 4½% do.	100	99 7/8
Rogg. behpt.			do. 5% do.	105	105
April-Mai	53 5/8	53 4/8	Lombardenser. Cp.	117 1/8	116 6/8
Juli-August	53 6/8	53 6/8	Franzosen	205 4/8	204 4/8
Sept.-Oct.	53 2/8	53 3/8	Rumänier	46 7/8	46 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 6/8	88 6/8
Spt.-O. 200℔.	12 6/24	12 8/24	Oester. Creditanst.	204 1/8	203 6/8
Rüböl Spt. Oct	22½	22¼	Türken (5%)	53 3/8	53 2/8
Spiritus			Oest. Silberrente	67	66 7/8
April-Mai	17 28	17 29	Ruff. Banknoten	81 3/8	81 3/8
August-Sept.	18 25	18 25	Oester. Banknoten	91 7/8	91 13/16
Pr. 4½% conf.	104 2/8	104 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.20 4/8	6.20 2/8

Belgier Wechsel 79⅛.

Productenmarkt.

Königsberg, 9. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo wenig Umsatz, loco hochbunter 130℔. 106½ Sgr. bez., bunter 122℔. bes. 98 Sgr. bez., rother 120℔. 87½ Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco ferner niedriger, Termine Vormittags niedriger, schließen etwas fester, loco 121℔ 57 Sgr., 121/22℔. 57½ Sgr., 122/23℔ 57⅔ Sgr., 123/24℔. 57, 57½ Sgr., 124℔. 57½, 57¾ Sgr., 124/25℔. 58½ Sgr., 125/26℔ 58½ Sgr., 127—128℔. bes. 58 Sgr., russischer 103℔. 45 Sgr., 115℔. 53 Sgr., 116/17℔. 54 Sgr., 125℔. 58 Sgr. bez., pr April 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Frühjahr 58 Sgr. Gd., 58¼, 58 Sgr. bez., Vormittags Kündigung 57⅔ Sgr. bez., pr Mai-Juni 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Juli-August 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr Sept.-Octbr. 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo abfallende Gattungen vernachlässigt, loco große 48—50 Sgr. bez., bes. 44 Sgr. bez., kleine 43½—49½ Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco flau, Mittelwaare fast unverkäuflich, Termine unverändert, loco 26—26½ Sgr. bez., fein 29½ Sgr. bez., pr Frühjahr 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo matt, loco weiße 55—58 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo ziemlich beachtet, loco 60—63 Sgr. Br., abfallend 54 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo anhaltend flau, loco 45—50 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo ohne Umsatz, loco feine 75—86 Sgr. Br., mittel 67, 68 Sgr. bez., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Dotter 60 Sgr. bez. — Kleesaat pr 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo flau, loco 10—10½ Thlr. bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco ohne Faß 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 10⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas niedriger, loco ohne Faß 18 Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gd., 17 19/24 Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 18 Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gd., April ohne Faß 18 Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 18⅔ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., 18 11/12 Thlr. bez., August ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,9	— 8,5	N	schwach	fast bedeckt.
Helsingfors	334,8	+ 1,7	W	schwach	bedeckt.
Petersburg	334,3	— 0,9	W	schwach	bedeckt. Reif.
Stockholm.	337,3	+ 3,8	W	schwach	bewölkt.
Moskau ..	327,6	— 1,5	W	mäßig	bedeckt.
Memel ...	339,5	+ 1,0	NW	schwach	trübe, Reif.
Flensburg.	340,4	+ 2,0	NO	s. schw.	heiter.
Königsberg	339,5	+ 1,2	NW	schwach	trübe.
Danzig ...	340,0	+ 0,5	WNW	mäßig	heiter, gest. Regen
Putbus...	339,3	+ 2,8	NW	schwach	heiter. Nebel.
Stettin ...	341,2	+ 1,3	NW	schwach	heiter.
Helder....	341,7	+ 5,4	NO	mäßig	—
Berlin ...	340,3	+ 2,0	NO	schwach	heiter.
Brüssel...	339,3	+ 2,8	NO	mäßig	schön.
Köln.....	338,0	+ 4,2	ONO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	335,0	+ 3,2	NO	lebhaft	s. heit. gst. Vm. Rg.
Trier.....	333,4	+ 2,0	NO	mäßig	heiter.
Paris ...	338,5	+ 2,6	N	stark	bewölkt, trübe.

Submission auf Schmiedekohlen und Leim.

Die Lieferung von **200 Last Schmiedekohlen und 6 Centner Leim** als Bedarf pro 1873/74 soll vergeben werden und ist hierzu öffentlicher Termin auf

Montag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau anberaumt. Die Lieferungsbedingungen können daselbst während der Vormittagsstunden eingesehen, auf Wunsch auch an Auswärtige gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Schmiedekohlen resp. Leim"

bis zum Termin, die in den Lieferungsbedingungen verlangten Proben vier Tage früher, einzureichen. Später eingehende Offerten, sowie solche ohne jene Aufschrift bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 5. April 1873.
Direction der Artillerie-Werkstatt
Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Ernst von Kaan** gehörige, im Thorner Kreise belegene, im Grundbuche unter No. 1 verzeichnete Gut Przysiek, — seit dem 1. März cr. unter Sequestration stehend — soll

am 20. Juni 1873,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Sitzungssaale, im Wege der Zwangs-Vollstreckung, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. Juni 1873,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 715 Hekt. 20 Are 80 □Meter; der Reinertrag, nach welchem dasselbe zur Grundsteuer veranlagt worden, 1801 Thlr. 6 Sgr. und der Nutzungswerth, nach welchem es zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 354 Thlr.

Abschrift des Grundbuchblatts, die Auszüge aus der Steuerrolle und etwaige andere Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 29. März 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,
den 9. April 1873, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen der Färber **Dirk und Elisabeth**, geb. **Quiring van Deuren**'schen Eheleute von hier ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Paleske** hier bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 22. April 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Dr. Mizerski anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **3. Mai 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Isaac Weile** und seiner Ehefrau **Ernstine**, geb. Oppel, gehörige, in Prechlau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 92 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Verhandlungszimmer No. 3, im Wege der Zwangs-Vollstreckung, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

in demselben Verhandlungszimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 18 Hektare 88 Are 10 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 53,48 Thlr. Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 52 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schlochau, den 3. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7545)

Bekanntmachung.
Hafenbauten in Pillau.

Für die diesjährigen Molenbauten soll die Lieferung der nachstehend aufgeführten Materialien rc. als:

300 Stück eichene Pfähle 5 Meter lang, 0,24 M. im mittl. Durchmesser stark,
300 Stück eichene Pfähle, 3 Meter lang, 0,24 M. im Durchmesser stark,
6500 Cub.-M. große Steine von 1 bis 3 Cub.-M. Inhalt,
400 Cub.-M. Steine von durchschnittlich 0,015 Cub.-M. Inhalt,
250 Cub.-M. Betonsteine in Stücken von 18 bis 54 Cub.-Centim. Inhalt,
1600 Cub.-M. gesprengte resp. geschlagene Steine von ca. 0,015 Cub.-M. Inhalt,
1500 Tonnen englischer Portland-Cement,
2000 Tonnen Stettiner Portland-Cement,
250 lfd. Meter 0,052 Meter hohe Grubenschienen, der laufende Meter circa 8 Kilogr. schwer, incl. 600 Stück Bolzen mit Muttern und Scheiben zur Befestigung der Schienen,
120 Kilogr. Blei zum Vergießen der Eisenbolzen

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Bedingungen für die genannten Lieferungen, für Holz, Steine, Cement und Schienen incl. Blei besonders aufgestellt, sind in meinem Bureau einzusehen, werden aber auch auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen zum Termine

Freitag, den 25. April 1873,
Nachmittags 5 Uhr,

in meinem Bureau einzureichen, woselbst die Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden.

Pillau, den 7. April 1873.
Königliche Hafenbau-Inspection.
J. V.
Der Königliche Wasserbaumeister.
Dempwolff.

Bekanntmachung.

Nachfolgend aufgeführte Chausseebauten:
1) von Kauernik in der Richtung nach Strasburg bis zur Kreisgrenze bei deutsch Brzozie, Länge 7950 Meter, Anschlagspreis 28,300 Thlr.
2) von Neumark in der Richtung nach Lautenburg bis zum Dorf Mroczno, Länge 10,400 Meter, Anschlagspreis 35,400 Thlr.
3) von Löbau in der Richtung nach Gilgenburg bis zur Kreis-Grenze, Länge 6585 Meter, Anschlags-Preis 25,600 Thlr.,

werden im Landrathsamte zu Neumark **am 18. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, in Entreprise ausgegeben. Licitationsbedingungen sind hier einzusehen. Abschrift der Kostenanschläge erfolgt auf Verlangen mit Entnahme der Capial-Gebühren durch Postvorschuß.

Neumark, den 4. April 1873.
Die Chausseebau-Commission.

Oeffentliche Bekanntmachung.



Berlin-Stettiner-Eisenbahn.

Zum Bau der Ducherow-Swinemünder Zweigbahn sind 5000 Stück gewöhnliche eichene Bahnschwellen erforderlich, welche zum 1. October d. J. auf Bahnhof Ducherow angeliefert werden sollen.

Hierzu ist ein Submissionstermin auf

Mittwoch, den 30. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten, Roßmarktstraße No. 17, 2 Treppen, angesetzt. Die Lieferungsbedingungen können daselbst eingesehen und gegen Erstattung der Druckkosten entnommen werden, werden auch auf portofreie briefliche Aufforderung per Post übersandt.

Stettin, den 2. April 1873.
Der Baudirector.
Schorß.

Bekanntmachung.

Die etwaigen Gläubiger der hier verstorbenen Rentier Eugen und Ernestine, geb. Rühe, v. Broen'schen Eheleute werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichnete anzumelden. Die Theilung der Nachlaßmasse steht in nächster Zeit bevor.

Elbing, den 8. April 1873.
Fehrmann, Rentier,
Innerer Mühlendamm 35.

Dr. Scheiblers Aachener Seife
von **Neudorff & Co.**
in Kruken zu 6 und 3 Bädern, empfiehlt die
Apotheke zur Altstadt, Holzmkt. 1.
Neuenborn.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage ein neuer

Illustrirter Führer
durch
Danzig und seine Umgebungen

erscheinen, dem auch ein **„Inseraten-Anhang"** beigeheftet werden soll.

Bei der sich alljährlich steigernden Fremdenfrequenz, dürften Geschäfts-Anzeigen in demselben von gutem Erfolge sein und empfehle ich dieses Publicationsmittel zu gefälliger Benutzung. Ich offerire somit eine ganze Seite in kl. 8°. für Thlr. 3, eine halbe Seite für Thlr. 1⅔ und lasse, wo bei Inseraten Illustrationen gewünscht werden, solche gegen billige Entschädigung in Holzschnitt anfertigen.

Um baldgefällige Uebermittelung etwaiger Aufträge höflichst bittend, zeichne ich

Hochachtungsvoll
A. W. Kafemann.

Danzig, Ende März 1873.

Den Inhalt von zwanzig Romanbänden
gewöhnlichen Romanformats,
neue Romane der ersten deutschen Belletristen.
welche sonst mindestens
zwanzig Thaler
kosten, liefert

Neu! **Hackländer's** Neu!

Deutsche Romanbibliothek
zu Ueber Land und Meer

die soeben mit
Hackländer's neuestem Romane
zu erscheinen begonnen hat,
für nur 20 Silbergroschen pro Quartal.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürlichen Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

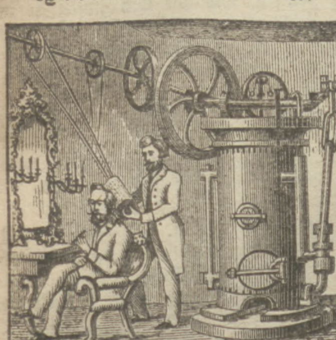
Isolirschichten auf Grundmauern, gegen aufsteigende Feuchtigkeit.
Abdeckungen auf Abpflasterung über Gewölben, zum Schutz gegen Durchsickern.
Fußböden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen rc.
Trottoirs, Durchfahrten, Höfe, Balkone, flache Dächer.
Vertikale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins.

Aug. Pasdach,
Danzig, Lastadie 33.

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Schornsteinfegermeisters F. W. B. Koch hier, wird von mir in unveränderter Weise weitergeführt.
Danzig, im April 1873.

R. Koch.

Franz Bluhm,
Friseur,
jetzt 39. Langenmarkt 39,
empfiehlt seinen
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren.
Fabrik künstl. Haararbeiten für **Herren und Damen.**



Lager
englischer, franz. und deutscher
Parfümerien,
Bürsten, Kämme,
Hosenträger und Shlipse.
Franz Bluhm,
Langenmarkt 39,
im Hause der Raths-Apotheke.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
Der gründlich lehrende
Anstreicher,
Zimmermaler und Tüncher
oder Beschreibung aller vorkommenden Materialien, Geräthschaften und Arbeiten in Oel-, Lack- und Wasserfarben.
Von
Chr. Hagdorn.
Dritte Auflage. Mit 21 Figuren.
1873. 8. Geh. 1 Thlr.
Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von
Agnes Dentler, Wwe.,
3. Damm 13.

Medic. flüssiger
Eisenzucker,
(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.
Gastrophan,
Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.
Eisencerat
gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.
Král's
echter Carolinenthaler
Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.
Chinamundwasser
und
Chinazahnpulver,
als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.
Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.
Aufträge besorgen in Danzig die Droguisten **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, und **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, in Praust: die Apotheke von **H. Werner**.
Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Ein Segen für die Menschheit.

Selbst bei schon im Fortschreiten begriffener Lungentuberculose erweisen sich die Johann Hoff'schen Malzpräparate theils beschwichtigend, theils heilbringend. Es ist eine durch Tausende von Aerzten beobachtete Thatsache, daß selbst solche Kranke, welche einen ausgesprochenen schwindsüchtigen Körperbau besaßen und die bereits Jahre lang an Husten mit Schleimauswurf litten, die beengte Athem- oder Seitenstiche hatten und schon sehr merklich abgemagert waren, durch den sechs- bis achtwöchentlichen Genuß des Malzextraktes wieder vollkommen wohl wurden. Hauptsächlich ist es die rauhe Jahreszeit, die das zahlreiche Heer der an der Brust und Lunge leidenden Personen so sehr belästigt und Viele, deren Mittel es gestatten, zu einem Winteraufenthalt in wärmeren Gegenden zwingt. Wüßten alle diese Leidenden, daß der fortgesetzte Genuß der Hoff'schen segensreichen Malzpräparate mindestens ebenso heilsam ist, als der Winteraufenthalt in einem klimatischen Kurorte des Südens, so würden sie wahrlich diese um so billigere Gelegenheit, die ihnen noch außerdem gestattet, in der Heimath und bei der Familie zu bleiben, mit beiden Händen ergreifen. Zugleich hat auch der weniger Reiche und Wohlhabende hiermit einen Fingerzeig gewonnen, wie er eine so kostspielige Reise umgehen und für seinen leidenden Körper noch dieselben, wenn nicht bessere Wirkungen erzielen kann, was ja schon so unendlich viele Aerzte bestätigt haben.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.
Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Zur 147.
preuß. Staats-Lotterie
Haupt- und Schlußziehung vom 19. April bis 5. Mai, in welcher sämmtliche Haupttreffer, zur Entscheidung kommen, sind noch Antheil-Loose, ¼ à 20 Rt., ⅛ à 10 Rt., 1/16 à 5 Rt., 1/32 à 2⅔ Rt., 1/64 à 1⅓ Rt., **gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch das Haupt-Lotterie-Comtoir v. Aug. Fröse, Brodbänkengasse 20.**

Zur Haupt- und Schlußziehung der **Königl. Preuß. Staats-Lotterie** (19. April bis 5. Mai) empfehle und versende Antheil-Loose unter meiner bekannten und stets bewährten Glücks-Devise: „Hoch die Treffer, Tod den Nieten! Bei Max Marcus in Berlin." 1/1 80 Rt., 1/2 40 Rt., 1/4 20 Rt., 1/8 10 Rt., 1/16 5 Rt., 1/32 2½ Rt., 1/64 1¼ Rt. **Lotterie-Comtoir Max Marcus, Berlin,** Friedrichstraße 207

Stettiner Pferdelotterie,
Ziehung am 5. Mai, Loose à 1 Rt. bei
Böhrer, Langgasse 55.

Lotterie-Loose ¼ 21 Rt. (Original) ⅛ 8 Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt. versenden **L. G. Ozanski,** Berlin Jannowitzbrücke 2.

Salines de Cagliari.
(Ile de Sardaigne).
Le prix de vente du sel marin des salines de Cagliari vient d'être abaissé à Lires italiennes 8. — la tonne de 1000 Kilogrammes rendu selon l'usage le long du bord du navire en rade ou dans le port à Cagliari. — L'acheteur peut prendre à son choix à ce prix du sel vieux ou du sel nouveau. (5762)

Damentaschen,
elegant und einfach, in allen Größen, traf wieder neue Sendung ein bei
Preuß, Portechaisengasse 3.

Tranchir- Tischmesser und Gabeln, Fleisch- und Küchenmesser, Scheeren 2c. empfiehlt
W. Krone's Messerfabrik, Holzmarkt 21.

Petroleum-Tischlampen von 20 Sgr. bis 15 Thlr.
Petroleum-Hängel mpen von 15 Sgr. bis 15 Rt.
Petroleum-Küchen- und Wandlampen von 2 Sgr. bis 5 Rt.
Alle Sorten Cylinder, Glocken, Kugeln, Gasschaalen en gros & en detail empfiehlt in größter Auswahl
Wilh. Sanio.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.
Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Comtoir-Utensilien.
3 Doppelt-Pulte, 5 Stühle, 1 Getreide- und 1 Effectenschrank stehen zum Verkauf Drehergasse No. 15.

Neue Pferdebahnschienen in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken
Roman Plock,
Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Epilepsie.
Nachdem zwei Personen meiner Parochie, die mit der Epilepsie behaftet waren und **nach Gebrauch des Universalgesundheitsmittel des Fabrikbesitzers Herrn Fr. A. Quante zu Warendorf in Westfalen vollständig von diesem Uebel befreit worden sind,** erachte ich es für meine Gewissenspflicht, allen denjenigen, welche an derselben Krankheit leiden, den Gebrauch dieses Gesundheitsmittels zu empfehlen.
Sadke-Bromberg, 31. März 1873.
Stanislaus Lemiez, Pfarrer.

Unübertroffen
sind die schnellen überraschenden Erfolge der berühmten **amerikanischen Barterzeugungspomade,** durch welche **in einigen Wochen** ein hübscher **Schnurr- und Backenbart** erzeugt wird.
Die erzielten **glänzenden Erfolge** werden das beste Zeugniß für die weitere Empfehlung sein.
Preis einer Büchse 15 Sgr.
General-Depot bei Louis F. Lange in Gotha. Alleinverkauf bei Albert Neumann in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Hagelversicherungsbank für Deutschland von 1867 in Berlin.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen für obige auf **Gegenseitigkeit** gegründete Gesellschaft, welche auch die Versicherung **ohne Stroh** gestattet, zu **billigen,** den Verhältnissen überall Rechnung tragenden Prämien halten sich die unterzeichnete General-Agentur und die mitunterzeichneten Haupt- und Special-Agenten bestens empfohlen.
Danzig, im April 1873.
Richd. Dühren & Co.,
General-Agenten.

Die Haupt-Agenten Herren **E. Ortloff** und **Wilh. Arndt** in Danzig, sowie die Agenten Herren:

Bäcker in Richnau bei Schönsee.
Beyersdorff in Zülshagen bei Dramburg.
F. W. Biengke in Culm.
Bronk in Cielenta bei Strasburg.
E. Degurski in Neuhoff, Kr. Löbau.
Gust. Fehlauer in Thorn.
Kämmerer Fischer in Dt. Eylau.
Fr. Freitag in Weichselburg bei Neuenburg.
J. Friese in Reichenberg bei Danzig.
Robt. Görtz in Elbing.
F. Gramse in Czarnitz, Kr. Conitz.
Handtke in Gr. Koschlau bei Reidenburg.
F. Heitmüller in Kl. Pallubin bei Berent.
Th. Hückel in Culmisch Neudorf.
Jul. Ising in Nieder-Prangnau.
Joh. Klonowski in Long, Kr. Conitz.
v. Kowalski in Stuhm.
F. Kredler in Strasburg.
C. Kretschmer in Märk. Friedland.
H. Kühnast in Gusenofen, Kr. Osterode.
J. H. Leedig in Preuß. Mark.
W. A. Lehnhardt in Danzig.
J. Leszke in Borreck, Kr. Carthaus.
F. Lück in Marienwerder.
J. Macikiewicz in Bruß, Kr. Conitz.
Secretair Mentzel in Flatow.
N. Morawski in Gr. Komorsk, Kr. Schwetz.
Willy Muscate in Dirschau.
Th. G. Radtke in Marienburg.
A. Rahn in Kamerau bei Schöneck.
J. Reich in Mewe.
F. Rehbein in Rosenberg.
Actuar Rheinländer in Löbau.
F. S. Rose in Neuenburg.
H. Rosenthal in Schwetz.
R. Rosteck in Bischofswerder.
H. Roth in Christburg.
L. Safian in Schönsee.
Wilh. Schau in Manchenguth, Kr. Osterode.
Schulz in Neu-Kamionken, Kr. Thorn.
Semrau in Damerau, Kr. Flatow.
C. Siebert in Elbing.
Siegel in Poln. Lonk, Kr. Schwetz.
J. K. v. Sojecki in Berent.
Stertz in Theuernitz, Kr. Osterode.
Jac. Stern in Briesen.
H. Struck in Pr. Stargardt.
J. v. Suffczinski in Culm.
F. Treuchel in Przysiersk, Kr. Schwetz.
A. v. Versen in Schöneck.
F. Wilh. Wendt in Culmsee.
A. O. Wolfram in Arnau, Kr. Osterode.
Gutsbesitzer Zimmermann in Gr. Lesewitz bei Marienburg.

Die Deutsche Hypotheken-Actien-Bank in Berlin,
Grundkapital Thlr. 3,000,000,
emittirt 4½ % Hypothekenbriefe in Stücken von Thlr. 1000, 200 und 100, welche al pari ausgeloost werden.

Wir sind von genannter Bank beauftragt, diese 4½ % **Hypothekenbriefe zum Berliner Course von 96¾ %, franco aller Kosten,** zu verkaufen und empfehlen dieselben als **sehr solide Capitalanlage** und namentlich in **Umtausch gegen die gekündigten 4½ % Preußischen Staatsanleihen,** welche wir zu dem von der **Königl. Regierung** festgesetzten **Einlösungscours, gegenwärtig 100½,** in Zahlung nehmen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Alte bewährte Linie **von C. Messing.**
Von **Stettin** nach **Newyork.**
Jeden Mittwoch
für Fünfzig Thaler.
Moritz Bethcke, Stettin, Klosterstraße 3.

Hypotheken-Capitalien,
mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten
Wilh. Wehl, Danzig.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Bei der heutigen Ausloosung **der zweiten Emission der 5 % unkündbaren Hypotheken-Briefe** der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank wurden laut notariellem Protokoll folgende Nummern gezogen:
Lit. A. à 1000 Thlr. No. 395.
„ B. à 500 „ „ 1828, 2022.
„ C. à 200 „ „ 2887, 2963, 3054, 3280, 3617, 3822, 3890.
„ D. à 100 „ „ 4650, 5069, 5232, 5747, 5796, 5968, 6108.
„ E. à 50 „ „ 1212, 1405.
Die Einlösung dieser Nummern findet **vom 1. Juli bis 31. October 1873** bei unserer hiesigen Kasse und bei unserer Berliner Filiale mit einem **Zuschlage von 10 % zum Nominalwerthe** statt.
Die Verzinsung vorstehender Nummern hört mit dem 31. October 1873 auf.
Coeslin, den 31. März 1873.
Die Haupt-Direction.

Auction
über eine Partie englisches Rinder- und Schweine-Pökelfleisch für Schiffs-proviant.
Donnerstag, den 17. April 1873, Vorm. 9½ Uhr,
wird der unterzeichnete Mäkler **im Königl. Seepackhofe** in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen:
ca. 20 Fässer u. ca. 280 Pfd. Netto Prima Rinder-Pökelfleisch,
„ 10 „ „ „ 180 „ „ Prima Schweine-Pökelfleisch.
Katsch.

Königliche Ostbahn.
Die Theilstrecke Pr. Stargard-Hoch-Stüblau der Schneidemühl-Dirschauer Bahn wird mit dem 15. April d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben und tritt auf derselben mit diesem Tage folgender Fahrplan in Kraft:

Station:		Gemischter Zug XVIII. U.	M.	Station:		Gemischter Zug V. U.	M.
		Morgens.				Vormittags.	
Pr. Stargardt .	Abfahrt	9	48	Hoch-Stüblau .	Abfahrt	11	47
Hoch-Stüblau . .	Ankunft	10	21	Pr. Stargardt .	Ankunft	12	19

Bromberg, den 8. April 1873.
Königliche Direction der Ostbahn.

Ausschußporzellan
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Sanio, Holzmarkt.

Schöne polnische Rüb- u. Leinkuchen zu haben im Scheffel-Speicher oder im Comtoir Hundeg. 93.

Frisch gebrannter Kalk
in Tonnen ist zu haben im Speicher „**Cardinal**", Milchkannengasse No. 5 bei
G. Klawitter.

Bauschienen,
4½ und 5 Zoll, 6—18 Fuß lang, halte auf Lager und offerire à 4 Thaler pr. Ctr.
Roman Plock,
Langgarten 108.
Für Endenabfall berechne ich nichts.

Frische Rübkuchen,
Fabricat ihrer Oelmühle, offerirt die Internation. Handelsgesellschaft,
Danzig, Hundegasse 37.

Zur Saat
empfehle mein Lager aller gangbaren Klee- und Gras-Sämereien.
F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Ich beabsichtige meine bei Legan belegenen Wiesen, 11 Morgen preuß., zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.
Zigankenberg, 8. April 1873.
F. Arke.

Mein selten preiswürdiges
Freischulzen-Grundstück
in bester Lage Westpreußens, 1½ Meile vom Kreisorte und der Danziger Chaussee, incl. 50 Morgen zweischnittiger Wiesen 330 Morg. Areal, wovon ½ vorzüglicher Gerstenboden, wirthschaftlich wohl bestellt, mit allen erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst dem ganzen lebenden und todten Inventar, beabsichtigt bei nur 4—5000 Rt. Anzahlung zu verkaufen
Julian Pritzkowski
in Staniszewo bei Carthaus.

Zu verkaufen.
Ein feines
Modewaaren-Detail-Geschäft,
verbunden mit Tuch, Herren-Garderobe, Confection, Herren- und Damenwäsche eigener Fabrik in einer Regierungsstadt Westpreußens, soll krankheitshalber schleunigst unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden. Auch kann die alleinige Niederlage von Nähmaschinen The Singer Manufacturing Co. und der Wheeler & Wilson in Newyork, Clemens Müller in Dresden mit übernommen werden.
Das Geschäft besteht bereits über 50 Jahre, erfreut sich einer großen festen Kundschaft und hat stets die besten Resultate erzielt. Offerten sub C. 1010 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Mein Freischulzen-
Grundstück in Stuhmsdorf
bei Stuhm 145 Morg. pr. beabsichtige ich zu verkaufen. Meldungen bei mir.
Stuhmsdorf, den 7. April 1873.
Der Freischulze
Jansen.

Geschlagenes wie auch Klobenholz empfiehlt bei reeller Bedienung zum billigsten Preise
H. H. Zimmermann, Langefuhr 78.

In Folge Veränderung der Brennerei soll ein sehr gut erhalten. Siemens'scher Brenn-Apparat von 1200 Ltr. Füllung billig verkauft werden.
Karbowo bei Strasburg in Westpr.
Das Dominium.

Einige eiserne brauchbare Schrauben von 2½ bis 3 Zoll Stärke, 2 Fuß und darüber lang, mit Muttern, werden zu kaufen gesucht. Adressen erbeten Fleischerg. No. 35.

In dem Alt Kußfelder Walde, **eine Meile von der Bahnstation Güldenboden,** sind Buchen-, Ellern- und Eichen-, Pflanz-**Bäume,** so wie auch Heckstrauch billig zu haben.

Zwei hochtragende Kühe verkauft A. Ziehm-Liebenau, Pelplin.

Eine braune hochtragende 6-jährige Stute, für Besitzer geeignet, ist Ketterhagerthor 3 zu verkaufen.

Ein Lehrling
für das Materialgeschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter 7551 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Wirthschaftsinspector mittleren Alters, durch Zeugnisse auch als Rechnungsführer und Polizei-Verwalter empfohlen, sucht eine möglichst selbstständige Stellung von sogleich oder später. Adr. unter 7550 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.